



Abb. 2015-2/19-01
 Petroleumlampe aus geschliffenem Bleikristallglas, gravierte Widmung „Tachau 1897 Heiligen“, farbloses Glas, H 30 cm, D 15 cm
 Sammlung Schoeneborn
 wahrscheinlich Spiegelglashütte Sorghof, Böhmen 1897

Ralph Schoeneborn, SG

Juni 2015

Petroleumlampe aus geschliffenem Bleikristallglas, gravierte Widmung „Tachau 1897 Heiligen“, Spiegelglashütte Sorghof, Böhmen 1897

Hallo Herr Geiselberger,

es ist schon wieder mal eine Weile her, dass ich etwas zu berichten habe, nachdem wir uns ja letztes Jahr in Völklingen anlässlich der Buchpräsentation über Fenne mal persönlich kennen gelernt haben.

Heute habe ich auf dem **Flohmarkt** in **Metz**, die in Fotos angehängte Lampe erstehen können. Mit ihrer Höhe des Glaskörpers von 30 cm und einem Durchmes-

ser von 15 cm ein recht stattliches Teil ganz aus Glas ohne die sonst üblichen Metallmontierungen.

Beim Reinigen heute mittag ist mir dann erst die **Gravur** im Fuß aufgefallen „**Tachau 1897 Heiligen**“. Meine ersten Recherchen fielen dann auf Hinweise in der PK die u.U. auf die **Hütte Sorghof** hinweisen. Daher will ich Ihnen und den Freunden der PK die Bilder nicht vorenthalten, vielleicht gibt es ja noch mehr Infos. Bis-

her habe ich gelesen, dass dort wohl in der Hauptsache Gläser und Flaschen produziert wurden.

Mit besten Grüßen aus dem Saarland,
Dr. Ralph Schoeneborn

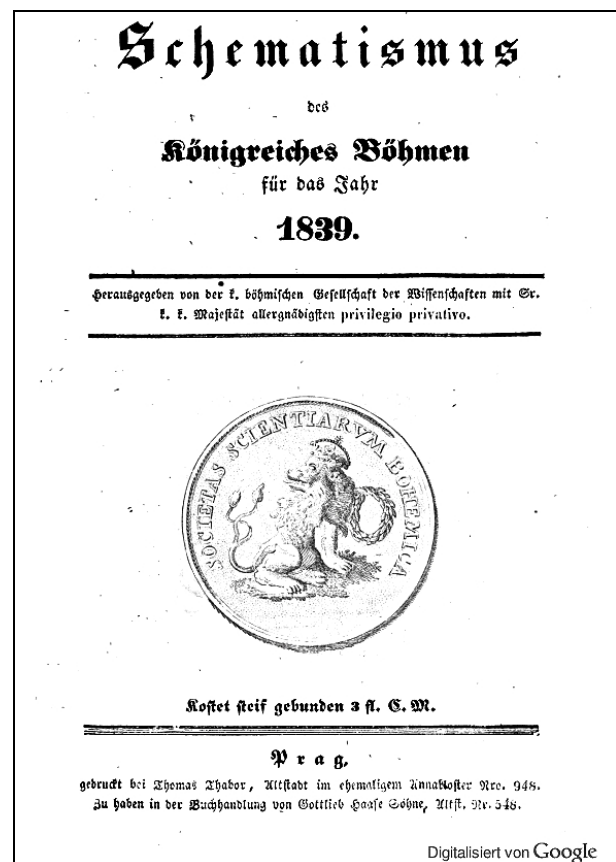
Abb. 2015-2/19-02
Petroleumlampe aus geschliffenem Bleikristallglas
farbloses Glas, H 30 cm, D 15 cm
gravierte Widmung „Tachau 1897 Heiligen“
Sammlung Schoeneborn
wahrscheinlich Spiegelglashütte Sorghof, Böhmen 1897



Zur Spiegelglashütte Schedelhütte / Sorghof:

SG: Soweit ich heraus bekommen habe, zusätzlich zu dem, was **Hirsch** in **PK 2011-4** berichtet hat, wurde in **Tachau** eine **Spiegelglashütte** betrieben. In **Sorghof bei Tachau** gab es eine weitere **Glashütte**, Beide wurden ab **1863** betrieben von **Moritz Kupfer**. Selbstverständlich waren Spiegelglasmacher imstande, auch schwere Gläser zu blasen zu schleifen und zu polieren. Und sicher gab es in der Umgebung auch jemanden, der eine solche gut gravierte Widmung erzeugen konnte. Es wird also entweder die **Spiegelglashütte „Schedelhütte“** oder die Glashütte **Sorghof** gewesen sein, in der diese Lampe gemacht wurde.

Schematismus des Königreiches Böhmen für das Jahr 1839, Prag
Ausschnitte aus Seiten 102, 655, 658, 715



Die in Böhmen angestellten Divisionäre und Brigadiere.
K. k. Feldmarschall-Lieutenant.
Hr. Karl Gorzkowsky von Gorzkowa, Ritter des kais. öster. Ordens der eisernen Krone 2ter Klasse, und des kais. russ. St. Annenordens 1ter Kl., mit der Krone, Großkreuz des kais. russ. kön. poln. weißen Adlerordens, k. k. Kämmerer, Divisionär zu Prag, IV. 60.
Er. Durchlaucht Alfred Fürst zu Windischgrätz, Herr der Herrschaften Ettlesna, Kladrub und Tachau, Ritter des gold. Wladesch und des mil. Marien-Theresienordens, Ritter des kais. russ. St. Alexander-Newskordens (in Brillanten), des St. Wladimirordens 3ter und St. Georgordens 4ter Klasse, Großkreuz des kön. sard. Mauriz- und Lazarordens, Ritter des kön. bairischen St. Hubertusordens, Befehlsh. des kais. russ. Ehrenregiments der Tapferkeit, Inhaber des Chevaux-legers-Regiments Nr. 4, stiftendes Mitgl. des Ver. zur Ermunterung des Gewerbsgeistes, gestift. und leit. Mitgl. d. Ges. patriot. Kunstfreunde zu Prag, wirl. Mitgl. der Ges. des vaterl. Mus. und d. Ver. zur Beförd. der Tentkunst, Divisionär zu Prag, III 119.



Dom. **Tachau**. Zu Sorghhof die Dbrigkeit, 1 Hochofen, 5 Stab: 2 Batm., auf dem Lande. 653
3 Blechhammer und 1 Zinnhant. Schickstamtesp. Kor: Hr. Frz. Daubel. Kontroller: Hr. Kanzier.

Pilsn. Kr. Dom. Weitenstein. die Dbrigkeit. Hr. Herrmann Glaser, Pächter. Tafelglas.
Dom. Schönwald, die Dbrigkeit, Tafelglas. Fabriksverwalter: Hr. Jg. Nowotny.
Dom. **Tachau**. Zu Ströbl. Hr. Joh. Ant. Eckam, rohes Glas bis zur Spiegelbelegung vorgefertigt.
Dom. **Tachau**. Zu Goldbach, Neuwindischgräs u. zu Reulohymthalhütte, die Dbrigkeit. Unternehmer: die Hrn. Wayer und Etiaim Bloch. Tafel- u. Siegelglas.
Dom. Terefschau. Zu Theresienthal nächst dem Dorfe Heika, besitzt Hr. Jgnaz Krause eine Hohlglasfabrik. auf dem Lande. 659
Dom. Waidheim. Zu Neufürstenthütte, die Dbrigkeit. Hr. Barth. Köpfer, Amts- u. Fabriksverwalter. Fenster- u. Spiegelglas, auch Spiegel.

Lábor, k. k. St., an Gregor, an Verkl. Christi, an Gallus u. Andreas, dann an Urban; Wochenmärkte jeden Mittw. u. Samstag.
Tachau, b. Tachow, M. St. p. K., Jahrmärkte: 1. Mont. n. Nam. Jesu. 2. an Schafreitag, 3. Mont. nach Fronleichn., Viehmärkte am Mittw. in jeder Woche, v. Jof. bis Gall.
Taus, b. Domazlice, k. Grängst. k. k., am Mittw. n. Dorothea, 2. Mont. v. dem Fronleichn., 3. Donnerst. n. Martini; alle Mittw. Markt auf Getreide, und alle Donnerst. auf Vieh.

Wikipedia DE: Lučina_u_Tachova:

Lučina u Tachova (deutsch **Sorghhof**) ist ein ehemaliges Dorf und Grundsiedlungseinheit der Gemeinde **Milíře** in Tschechien. Es lag rechtsseitig über dem Tal der **Mies**, etwa 6 Kilometer westlich der Stadt Tachov im **Oberpfälzer Wald** (Český les). Nördlich der **Wüstung** befindet sich heute die Talsperre Lučina.

Sorghhof gehörte zunächst zur Pfarrei **Tachau**, bevor die Pfarrseelsorge Sorghhof-Brand ihre Tätigkeit aufnahm. Bereits durch **Hofdekret** von **Kaiser Joseph II.** entstand **1785** die Ortsseelsorge Sorghhof-Brand und es wurde auf dem Weg nach Mauthdorf in Sorghof eine Notkirche errichtet. Sie erhielt den Franziskusaltar aus dem aufgelösten **Franziskanerkloster in Heiligen bei Tachau**. [...]

www.frankenreuth.de/Frankenreuth-HTML/Geschichte-text.html ...

Annemarie Zintl

Das alte Glasmacherdorf Frankenreuth

Die Glashütte war schon vor **1487** durch **Hans Gläser** errichtet worden. Der Name **Frankenreuth** reicht aber noch weiter vor das Jahr 1487 zurück. Es war vermutlich der Name einer schon frühzeitig wieder in Ödung verfallenden Siedlung, wie es um Waidhaus viele gab.

Zu Beginn des 30-jährigen Krieges im Jahre **1621** ist die **Glashütte eingegangen**. 100 Jahre später haben dann die Herren des Gutes eine **neue Glashütte** errichtet. Unter **Franz Ferdinand Alois Schedel** fällt **1758** der Name **Schedlhütte**.

Die **Glashütte**, die vielen Menschen Arbeit und Brot gab, ist dann **1926 endgültig stillgelegt** worden. Heute schmückt das Kreuz der Glashütte die 1997 neu renovierte Kapelle des Ortes. Unter diesem Kreuz beteten die Menschen vor ihrer sicher schweren und nicht ungefährlichen Arbeit. [...]

Seit **1685** wird in **Frankenreuth** ein **Johann Georg Gottfried Schedel** genannt, der **1644** geborene Sohn des **Sebastian Schedel**. Er heiratete **Helena Margare-**

tha Portner von **Theuern** und starb **1704**. Es folgte sein **1689** geborener Sohn **Johann Friedrich Ludwig Schedel**, der **1714** die **Anna Maria Josefa Tucher** von **Schoberau** heiratete. Auf deren elterlichem Gut in Labant wurden von **1714** bis **1722** seine **Kinder** geboren. Es folgte dann wiederum der **1722** geborene Sohn **Franz Ferdinand Alois Schedel**. **1750** fällt unter Franz Ferdinand Alois Schedel erstmals der Name **Schedelhütte**.

Die solange still gelegene Hütte war somit wieder zu neuem Leben erweckt worden. Schedel erscheint nach seinem Schwiegervater seit **1757** als **kurfürstlicher Amtsrichter** und **Zolleinnehmer von Waidhaus**. Beide Ämter, dazu später die **königliche Waldinspektion**, versah noch durch Jahre sein **1768** geborener Sohn **Zacharias**, der **1796** die **Franziska von Schmaus** aus der bekannten Glasmeisterfamilie geehelicht hatte. Er starb am 31. Dezember **1844** in Frankenreuth als Guts- und Hüttenbesitzer.

In der Pfarrchronik ist seit **1829** von der **Spiegelglasfabrik** die Rede. **1804** werden **Pottaschensieder** auf der **Flußhütte** in Frankenreuth genannt. Im selben Jahr werden ein Werksgraben und das hintere **Pochwerk** Nr. 3 in Grafenau am Rehlingsbache neu erbaut. Eine weitere Pochanlage (unterschlächting) war im Orte selbst gegenüber der Kapelle errichtet.

Zacharias Schedel amtierte zunächst in seinem Mauthause Nr. 2 in Waidhaus, das er **1809** an den Staat verkaufte. 1877 wurde es von der Gemeinde erworben und bis vor kurzem als Rathaus benutzt. Das Gut Frankenreuth, die **Glashütte** ausgenommen, hat Zacharias mit Familienvertrag vom 15. August **1828** an seinen **1796** geborenen Sohn **Johann Baptist Schedel** abgetreten.

Johann Baptist Schedel von Greiffenstein übte bis **1848** weiterhin die **Hofmarkgerichtsbarkeit** über die Gutsbewohner aus. Er heiratete **1822** die **Elisabeth Johanna Schramm**, deren Vater seit 1797 das kleine Gut Drslevice bei Klattau in Böhmen besaß. **1832** baute er in **Frankenreuth** ein Brauhaus, das heutige Gasthaus Nr. 15. Beim Grundausschachten für dieses Gebäude stießen die Arbeiter auf ein männliches Skelett. Nach Aussage des Zacharias Schedel, der es von seinem Vater gehört hatte, wurde hier ein französischer Offizier von zwei Kroaten erschossen und an dieser Stelle beerdigt. Zacharias Schedel starb am 22. Juni **1857** in Frankenreuth. Sein jüngerer Bruder **Karl** heiratet **1836** eine **Apothekerswitwe** in Regensburg. Das ist der letzte Matrikelakt in der Waidhauser Pfarrei von diesem Geschlecht. Am 18. November **1858** kauft **Schedel von Greiffenstein** das Gut.

Die **Glashütte** wird am 14. Januar **1863** von **Moritz Kupfer** erworben. Dieser kam von **Sorghhof** bei **Tachau**, wo er ebenfalls eine **Glashütte** betrieb. Am 13. Mai **1864** erwerben **Alois und Moritz Kupfer** auch das Gut Frankenreuth. Am 28. April **1899** wird **Alois Kupfer, Glasfabrikant in Wien, Alleineigentümer** desselben. Durch Kaufvertrag vom 9. Januar **1905** wird die Firma **Eduart Kupfer & Söhne oHG** in **Weiden** Besitzer, endlich gemäß Vertrag vom 16. März **1905** die **Bayerischen Spiegel- und Spiegelglasfabriken AG** in

Fürth, deren Hauptaktionäre jedenfalls die **Kupfer** geblieben sind.

Die **Glashütte** ist **1926 stillgelegt** und später **abgebrochen** worden. Auf diesem Grund stehen heute bereits einige Wohnhäuser und zuletzt ist jetzt auch das Schützenhaus darauf erbaut. [...]

'Schedlhütte' 1925



www.frankenreuth.de/servus.html ... Fotos Schedelhütte bei Frankenreuth
 Glasmacher der Tafelglasfabrik um 1925
 Spiegelglasmachergehilfen um 1920



Prochazka, Z., Glasindustrie im Böhmischem Wald, Tauser und Tachauer Land, tsch./dt., 287 S., viele Abb., € 19,90

Zur Widmung „Tachau 1897 Heiligen“:

Heiligen [heute **Světce**] war ein **Paulanerkloster** nordwestlich von **Tachau** [Tachov], das später durch ein **Schloss von Windischgraetz** ersetzt wurde.

Wikipedia DE Tachov: **Tachov** (deutsch **Tachau**) ist eine Stadt in Tschechien an der Mže (deutsch Mies) in der **westböhmischem Region Pilsen**.

Wikipedia DE: Tachov:

Die Töchter **Husmanns** verkauften **1664** einen Großteil der Herrschaft an **Jan Anton Losy von Losinthal**, dem **1654** der Titel eines **Reichsgrafen** verliehen worden war. Als neuer Herrschaftsbesitzer finanzierte er den schon von Husmann begonnenen Bau der **Klosterkirche in Heiligen** (tschechisch: **Světce**). Die alte Tachauer Burg wurde in eine Barockresidenz umgebaut. Ebenso wurden die Geldmittel für den aufwändigen Umbau des **Tachauer Franziskanerklosters** am Ende des 17. Jahrhunderts bereitgestellt.

In die Zeit der Herrschaft der Familie **Windischgraetz** fällt unter anderem der Umbau des **Tachauer Schlosses** im klassizistischen Baustil, womit bereits **1787** begonnen wurde. Im nahe gelegenen Stadtteil **Heiligen** (tschechisch: **Světce**) plante **Alfred I. zu Windischgraetz** anstelle der **Klosterkirche ein großes Schloss**, wobei diese Planung niemals zu Ende geführt wurde. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war anstelle der barocken Klosterkirche ein in den Ausmaßen beeindruckendes **Bauwerk mit neuromanischer Fassade und Türmen** entstanden. Nach dem Tod des Fürsten Alfred I. zu Windischgraetz führte sein **Sohn** die Arbeiten am Schloss nicht weiter fort, so dass das Gebäude in den nächsten Jahrzehnten zunehmend **verfiel**. Erhalten geblieben ist die benachbarte monumentale **Reithalle**. Die **1859** fertig gestellte, **zweitgrößte Reithalle Europas** wurde inzwischen restauriert und dient heute als Aufführungsort der bayerisch-böhmischen Festspiele im Rahmen des Kultursommers Bärnau-Tachov auf tschechischer Seite.



www.asamnet.de/~patzeltm/goldene_strasse_wb/wb/pages/weg-der-goldenen-strasse/zlata-cesta-tschechien/tachov-tachau.php:

Svĕtce / Heiligen- europäisches Kulturdenkmal am Weg nach Tachov

Das ehemalige **Paulanerkloster** mit Schlossteil. Gestiftet wurde es **1639** vom Besitzer der Tachauer Herrschaft, **Johann Philipp Husmann von Nameda**. Der Bau wurde erst nach seinem Tod in den Jahren **1656-1669** durchgeführt. Mit der **Säkularisation** durch **Kaiser Josef II.** wurde das Kloster **1785 aufgelöst** und der Familie **Windischgrätz** übereignet.

<http://m.taggmanger.cz/de/3273>

Svĕtce ist ein Ortsteil von **Tachov**. Laut historischen Quellen wurde die **Kirche**, die dem Dorf den Namen gab, wahrscheinlich in der **Mitte des 14. Jhdts.** gegründet. [...] Im frühen 17. Jhd. wird das neue Gebäude als Klosterkirche der Paulaner erwähnt. Die ursprüngliche Kirche wurde von **Paulanermönchen 1639** gestiftet. [...] Es wurde im 18. Jhd. von **Kaiser Joseph II. abgeschafft** wie alle Paulanerklöster in Böhmen. Das entweihte Kloster gewann **Windischgrätz**. Die Überreste wurden den Mönchen genommen und dienten als Lagerhaus und verfielen. Es diente als Platz für Reparaturen des Schlosses in Tachau.

Prinz Alfred von **Windischgrätz** begann **1857** mit dem **Bau der großen neuromanischen Schlosses**, dessen Bau aber nicht beendet wurde, weil er **1862** gestorben ist. Das Schloss und Gebäude der Klosterkirche wurden teilweise abgerissen. Später wurde in Svĕtce eine großes Schloss mit drei Türmen gebaut. Der Nachfolger von Alfred I. hat den Bau der Burg aufgegeben. An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wurde das Gebäude weitgehend zerstört und es blieben nur die romantischen Ruinen.

Zur gleichen Zeit wurde die **Burg** und die **Reitschule** gebaut. Diese wurde im Jahre **1861** abgeschlossen. Wie das Schloss wurde sie im neuromanischen Stil erbaut, ist 60 Meter lang und 52 Meter breit, die Höhe beträgt 26 Meter.

[Wikipedia CS: Svĕtce_\(Tachov\)](#)

Svĕtce (deutsch **Heiligen**) ist Ortsteil der Kreisstadt **Tachov**. [...]

Wir können die **Ruinen des ehemaligen Klosters der Paulaner** finden, die bis ins Mittelalter zurückreichen. Das Kloster wurde im Jahre **1786 zerstört**, danach kaufte es die Aristokratenfamilie **Windischgrätz** und versuchte, ein **palast-artiges Herrenhaus** zu bauen. In den Jahren **1858-1861** gab es einen schönen neuromanischen **Reitstall** [...] Die **Reitschule** ist ein **nationales Denkmal**. Es ist die größte tschechische Reitschule, die in Mitteleuropa nur die **Spanische Hofreitschule in Wien** überragt. [...] Umfangreiche Rekonstruktion der baufälligen Gebäude in Arbeit seit 2000.

[Wikipedia DE: Halže](#)

Halže (deutsch **Hals**), Gemeinde mit 943 Einwohnern (2. Oktober 2006) in Tschechien, auf einer leicht anstei-

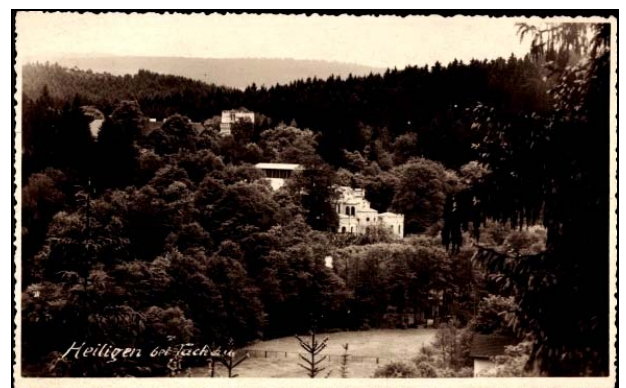
genden Anhöhe etwa 6 km nordwestlich von **Tachov** [...]

Die erste Erwähnung von **Hals** stammt aus dem Jahre **1479**, der Ort ist aber älter. Eine in der Nähe des Dorfes befindliche Veste wurde **1529** erwähnt. **1639** schenkte der Besitzer der Grundherrschaft Tachau, **Johann Philipp Husmann** (tschechisch Jan Filip Husmann), Hals dem **Paulanerkloster** in **Heiligen (Svĕtce)** bei **Tachau**. Bis zur Auflösung des Klosters im Jahre **1787** war Hals nach Tachau eingepfarrt. 1787 wurde in Hals durch kaiserliche Verfügung eine eigene Pfarrei errichtet. Hals gehörte unter der Herrschaft der Habsburger von 1526 bis zum Ende des Ersten Weltkrieges 1918 zur ehemaligen österreichischen Monarchie. [...]

Während des **Dreißigjährigen Krieges** wurden **1637** in Hals nur noch 5 steuerpflichtige Höfe vermerkt, **1640** sogar nur noch 2 [...].

Husmann beschenkte mit dem Gut und dem Dorf **1644** sein **Kloster Heiligen**, behielt sich aber die Hoheitsrechte vor. Das **Tachauer Kloster** war von ihm mit Stiftungsbrief vom 5. Februar **1639** für die Mönche des **Paulanerordens** gegründet worden. Nach seinem Tod schloss Husmanns Witwe **1664** einen Vergleich mit dem Orden, dem auch Hals mit dem Meierhof, einer Schäferei, der Halser Mühle sowie dem Kretscham und der Freibierschenke zugesprochen wurden. Erst nach der **Auflösung des Paulanerklosters** durch **Kaiser Joseph II.** ist in Hals aufgrund kaiserlicher Verfügung vom 15. Februar **1787** für den ehemaligen westlichen Teil des Tachauer Kirchspiels eine eigene Pfarrei entstanden. [...]

SG: Die Widmung bezieht sich also 1897 wahrscheinlich noch auf das Paulanerkloster Heiligen und nicht auf das Schloss, das später gebaut wurde.



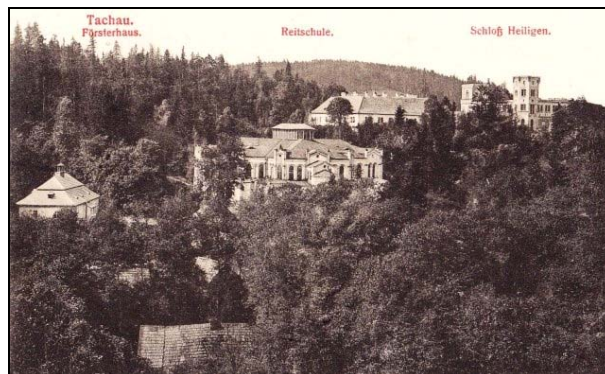
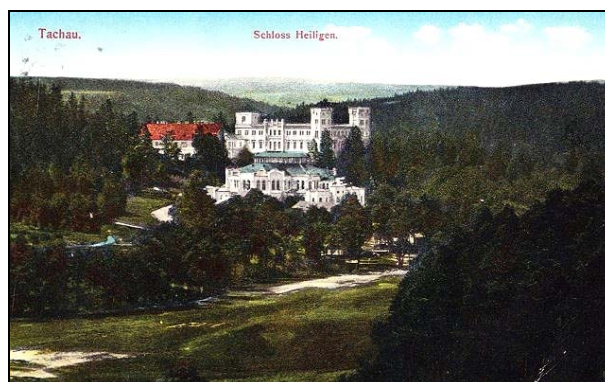
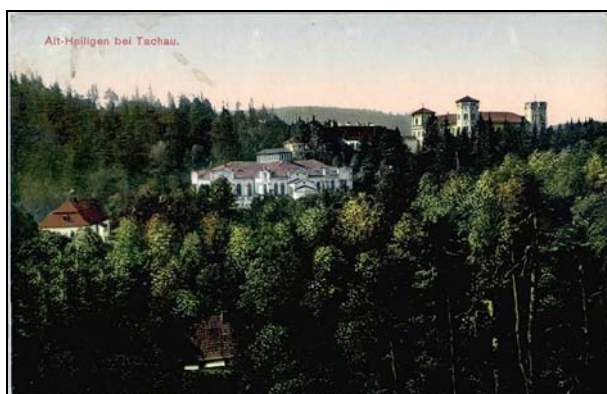


Abb. 2015-2/19-03
 Petroleumlampe aus geschliffenem Bleikristallglas, gravierte Widmung „Tachau 1897 Heiligen“, farbloses Glas, H 30 cm, D 15 cm
 Sammlung Schoeneborn
 Hersteller wahrscheinlich Spiegelglashütte Sorghof, Böhmen 1897



Abb. 2012-1/22-01

Regierungsbezirk Eger [Cheb], Österreich-Böhmen, Eger, Karlsbad, Weseritz, Manetin, Tachau, Pfrumberg, Pilsen aus <http://www.prehm.de/regierungsbezirk-eger.html>

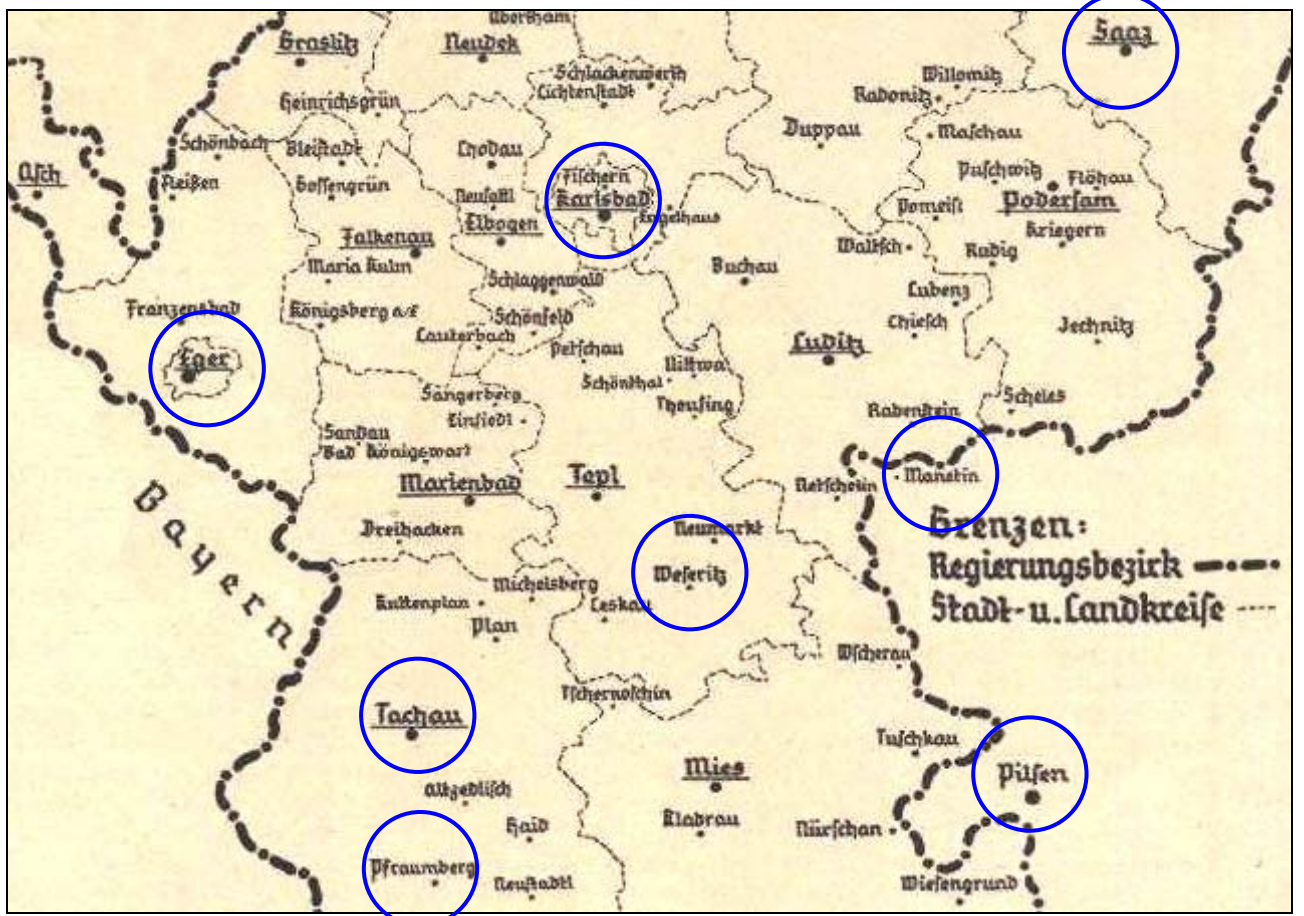
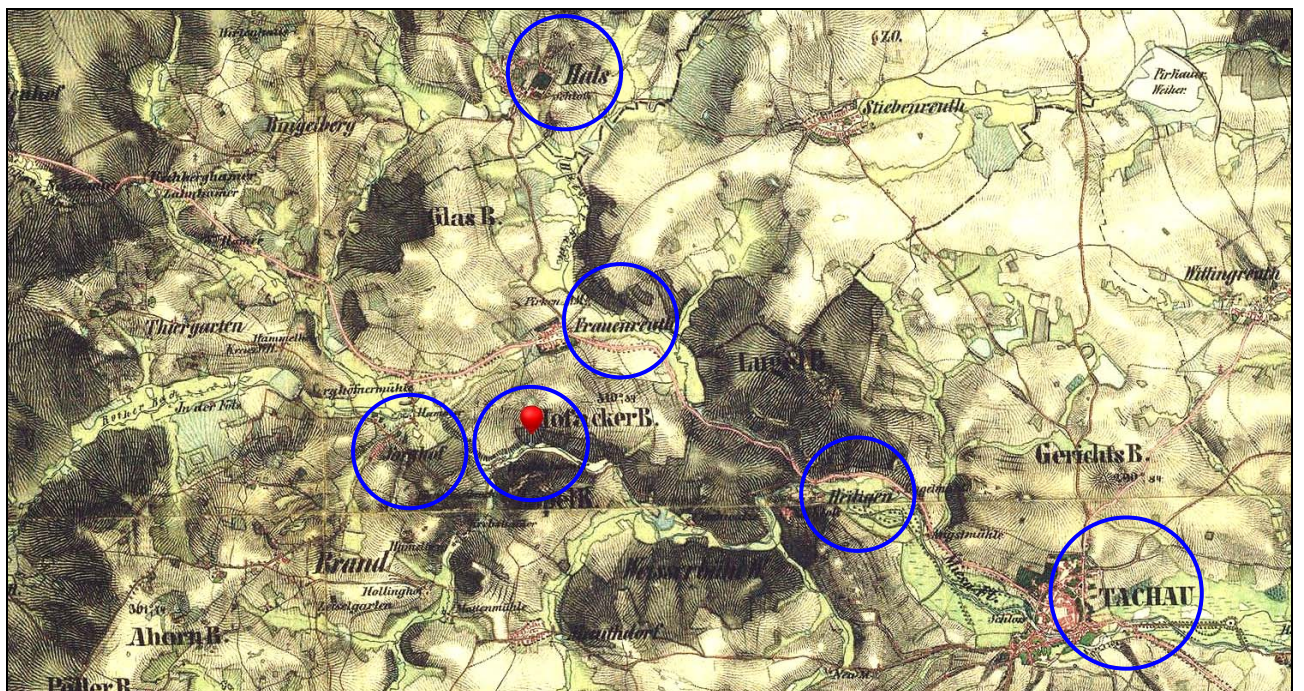


Abb. 2015-2/19-04

www.mapy.cz, Militärmkarte Österreich 1836

Tachau [Tachov], Sorghof [Lučina u Tachova], Hals [Halže], Heiligen [Světc], Frauenreuth / Frankenreuth?



Siehe unter anderem auch:

PK 2011-4 Hirsch, Die Glashütte Sorghof bei Tachau in Westböhmen

PK 2012-1 Schubert, Glashütte Trahona - ehemals „Hochfürstliche Trohaner Glashütte“

Siehe unter anderem auch:

**WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema:
suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal →**

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-3w-boehmen-prochazka.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-dirscherl-bayerwald-glashuetten-1938.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-hirsch-schwarzenthal.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-hirsch-antighuette.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-hirsch-sorghof-glashuette.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-schoeneborn-bayel-nachtlicht.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-schoeneborn-cnum-cnam.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-schoeneborn-pantin-windlicht.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-schoeneborn-louis-bacc-lampen.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-schoeneborn-sine-umbra-lampe-1865.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-schoeneborn-lampe-tachau-1897.pdf

